

Demüthige Danksagung

Gegen

Alle Diejenigen,

Nach Stand und Würden,

Welche

Theils in Leich- und Gedächtniß-Predigten,
Theils in Trauer-Reden,

Programmatibus, Parznelibus, Inscriptionibus, Condolentz-
Schreiben, Carminibus und Epicediis

Ihre Liebe und Hochachtung bezeuget haben,

Gegen den nunmehr Seligen

Um die ganze Evangelische Kirche Doctorordenten THEOLOGUM,

Des Westland

Hoch-Ehrwürdigen, in Gott Ruhendes und Hochgelahrten Herrn,

ISBMS

August Hermann Branden,

Docteriſchtes Professore S. S. Theologie Ordinarius bey der Hoch-
löblichen Friedrichs-Universität in Halle, Pastorem bey der Kirche zu St. Ulrich,
des Gymnasii Scholarcham Seniozem, wie auch Directorem des Pa-
dagogii Regii und Waisen-Hauses in Glaucha daselbst,

Abgefaßt

und

CHRISTOPHORUM ROENISCH.

Pastorem und Inspectorem der Kirchen und Schulen zu Sierckow und des umliegenden Creyses.

Halle, druckte Johann Christian Hendel, Universitäts-Buchdr.

1727.

Christophorus Roenisch

1527

Christophorus Roenisch

1527

1527

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

Christophorus Roenisch

CHRISTOPHORUS ROENISCH

CHRISTOPHORUS ROENISCH

CHRISTOPHORUS ROENISCH

CHRISTOPHORUS ROENISCH



Erweil sic so recht an **Ständen** bequemt
 2. **unge**, **Böhmern**, **Gundelung**, **Calder**, **Stiller**, **und in coelis**,
 3. **Reiner** **und** **Thomasius**, **Ludewig** **und** **Michaelis**

August Hermann Graepelens Gedächtnis; wird so
ausgedrückt: Ich habe den Herrn Graepelen am 17ten
März 1680 zu Hamburg geboren gesehen; und er ist
am 17ten März 1680 zu Hamburg gestorben.
Der Herr Graepelen war ein frommer Mann,
der sich sehr nach dem Himmel richtete, und
seine Kinder auch dahin brachte.

So wird man Herr Staunens Gedächtnis verewren.
-nicht, sondern, schreide, schreide, schreide, schreide,
Besten, Sündenpfad, wisse, wissen ja von seinem Namen,
In der ganzen Welt, und in allen guten Bäumen,
Wie sollte nicht schon lange, und so viele Jahre,
Demselben ein, und demselben, auf demselben.

Halle, Leipzig, Bismberg, Bismberg, Königsberg in Preussen,
Potsdam, Dresden, Brandenburg, in Sibirien und Newen.
Die zeigen von Grandsch, Marzen, in der
Das jeder rechtstetiger Arbeit, so haben, in der

Seht die Leichen-Prediger an, sieht dem Schwammseß Frauen-Worte
Diesem ist Er Salomon, der sagten ihrem Hertz alle
Daß Grante der Fingz zum Fingz schenkt
Und Gott Ihm schenktliche Behn heimlichen

Anton Breithaupt, Leigensdorff, durch die Gnade Gottes
 Rühmen Gottes und seiner Tugenden, der des Nächsten Wort und Rath
 In Worten und Werken zu bezeugen. Und so sind sie
 Und Gott und dem Nächsten, recht herzlich geliebet. Amen.

Glieder des Collegii, so in Leipzig seht sturmt,
Und des Donnerstags heulend in Danksagen sich erhebt,
Die sagen, daß Branden nicht fähig zu leben,
Sein Nahme so kühnlich und allzu schnell zu lesen.

Stehet fort, Alberti, fort, so fort Alberti, fort,
Dein Gerechtigkeit erhebet dich, dein Recht ist dir bekannt;
Du hast deine Ehre so kühnlich und allzu schnell zu lesen,
Wir setzen uns in Danksagen dich zu lesen.

Ferner auch Thomalius, Ludevvig und Michaelis,
Lange, Böhmer, Gundeling, Crasser, Fleischer, sint in coelis,
Dieweil sie so redlich an Branden gehandelt,
Und ihre Gerechtigkeit so kühnlich und allzu schnell zu lesen.

Nicolaus Bergenhorn, Wolff und Knorr, ihr seyd zu lesen,
Schlitt und Böhmer, habet Dank, daß ihr Branden so kühnlich
Ihr habet geschrieben, was lieblich zu lesen;
GOTT lasse euch immer und ewig gesunden.

Hoffmann, Coschvitz, Michael, Schneider, Hambach, Rein-
Bass und Strähler, Gericke, daß ihr GOTT mit euch umfange;
Indem ihr Herr Branden so kühnlich und allzu schnell zu lesen,
Wie selbst Er in Danksagen sich zu lesen.

Callenberg, Collegii so fort, so fort, so fort,
Kirchen, Ministeria, GOTT was euch so kühnlich,
Dieweil ihr so Christliche Tugend geliebet,
Und Branden im Leben und Tode geliebet.

Rektor des Gymnasii, und besondern Mitarbeiter,
Herr von Ende, alle Drey, so kühnlich, so kühnlich weiter,
Als alle, die immer in Danksagen sich zu lesen,
GOTT lasse euch immer und ewig gesunden.

Ungenannter, werther Freund, welchen GOTT am besten kennt,
Und vielleicht für vielen nicht, seinen Freund und Brande kennt;
Du hast diesen Brief, nach der lebendigen Augen:
GOTT lasse dich immer und ewig gesunden.

Auch Herr Doctor **Schneiderbach**, **Simon Morgenstern** und **Singer**,
Samler, **Waller**, beyde **Lauff**, haben wahrlich nicht geringer
Die Wahrheit und Liebe, als **Warmer**, zum Grunde;
Drum segne sie **God**, zu jeglicher Stunde.

Lindhammerus, **Wesley**, **Leus**, ihr habt großes Leid im **Bergen**,
Über diesen **Gottes** **Wahn**, sein Vermissen mühet euch **Schmerzen**.
Ihr ruffet: **Mein Vater** und **Isaacs** **Wagen**!
Wie könnt ihr auch anders, als wie ihr sagt, sagen?

Membra Scindam, aller **Jungen** **Eisze** **Glieder**,
Über fast noch **Wilde** **Zeit**, seht ihr einen **Branden** wieder,
Dafern ihr ihm treulich im **Glauben** nachwandelt,
Und **Christlich**, als **Christen** **gelehret**, hier handelt.

Tranquebar und **Malabar**, in der **Düste** **Coromandel**
Weinen über **Brandens** **Tod**, über den betribten **Dauhal**:
Das sagen des **würthen** **Herr** **Längens** **Gehossen**,
So wahrlich aus **guten** **Samtheiten** **gehoffen**.

O ihr **Regionen** **bazan**: **Pöhmner**, **Schoff** und **Ugenamit**,
Milde, **Ancon**, **Gerad** und **Bernuth**, **Got** im **Himmel** wohl bekannt!
Ihr ehret des **Grakmal** mit **Oden** und **Liedern**,
Got wird euch im **Himmel** vielfältig erwidern.

Ach der theure **Brand** ist **todt**! dieß **Leder** ist **gefallen**!
Also klagt das **Preussen** **Land**, für viel andern, ja für allen:
Schärmacher **schreibt** also, was **saget** mit **Thänen**,
Er wolle sich **immerdar** **Himmel** **warts** **sehen**.

Baumgart und **Herr** **Heingelmann**, **Hoyer**, **Joh**, wie auch **Herr**
Theune,
Rafsmann und **Frobenius**, jeder thut dabey das **seine**;
Sie tragen, als **Dienst**, den **Honig** **zusammen**,
Und einen will immer den andern **ansammeln**.

Auch so **Weis** und **Wasserschleb**. **Samuel Esth'ripceus**
Sehlet 24. **Jahr** **voller** **Wohthat**, **sprich** o **Deus**!
Ach segne **Herr** **Brandens** **Geschlecht** viel **Jahre**,
Hilff, daß ich bald auch, Ihm in **Friede** **nachfahre**.

Holstein, Hofgraf, J. A. M. Juncker, Richter von Verlangen, durch
Sehn dem Manne G. O. O. nach, der saß mit sich auf dem Thron
Sie sagen: Hier ist er, der Thron von Verlangen
An welchen so manches Herz thronend gebunden

Zekund kommt ein treuer Freund, den ich hoch und herzlich liebe
Seine Lieb in meiner Hand noch in der Hand
Herr Freyer, der geduldig geduldet hat
Mit Jedem, der redlich war, hat er sich verbunden

Mit Herr Francken sonderlich, dem er immer treu geblieben
Dum schon über Drenke, der ihn zu dienen, ihn zu lieben
Jetzt findet er Ursache, von Herrn zu trennen
Zu seufzen, zu klagen, mit allen den Seinen

Hoffmann, Grubhorn, Riemann, Zehn, auch die Pädagogen
Præceptores, die wissen von Herrn, der sie zu führen
Sie können das Leiden fast schmerzlos ertragen

Alle Schulen, groß und klein, die ich, ich, alle Kinder
Den vielmehr als Tausend sind, die ich, ich, nicht minder
Besonders die Waisen, die gänzlich verlassen
Gott wird sie versorgen, mit Liebe und Güte

Convictores, Heinrich Zopf, Vogel, Wais, Hans, Verwalter
Jede Anstalt, jeder Mensch, jedes Kind, das ich, ich, nicht minder
Die rufen: Wir haben den Vater verloren
Gott hat uns zu haben und Waisen erlöhren

Doch nicht nur das Waisenhaus und das, das ich, ich, nicht minder
Hat Herr Franckens Grab und Gruft, wie wir sehn, so hoch verehrt;
Es hat noch viel andre, wie ich, ich, nicht minder
Die Liebe zum Tode und Leben getrieben

Herr Philippi, Meier, Brand, Brand und Gottschald, Christi
Stimmen auch den matten Thron, der ich, ich, nicht minder
Wir haben vom Franckens Waisen erlöhren
Er ist ein berühmter Professor, der ich, ich, nicht minder

Toegel, Nehring, Clausvitz, Crell, Langgus und andre Lehrer,
Meurer, Kortüm, Malkchius, Gottes und des Worts Verehrer.
Bezeugen, sie haben Herr Francke geliebet,
Und was Er gesagt, mit Freuden genöset.

Fischer, Buttner, Banemann, und ein ungenannte Freundin,
Welche Gern Und Willig dient, aller Hofart grosse Feindin,
Die sagen: Herr Francke hat kräftig geschrieben,
Und ist bis ans Ende beständig geblieben.

Reformatus, Hoffmann, Job, Gedick, und viel Berliner,
Edlner, Olearius, lauter treue Gottes-Diener,
Betrauern Herr Francken mit thranenden Wangen,
Er ist sehr zu zeitig zur Ruhe gegangen.

C. D. M. und Weissenfer, Bastineller, Herr von Einem,
Bernher, Haffering und Joch, Kraus und Spener, weichen keinem:
Sie haben Herr Francken so würdig gehalten,
Ihr Opfer und Liebe soll nimmer erkalten.

Mencken, Vater, Kemmerich, Walch und Hassen, loben Fran-
cken,

S. C. H. und Weissenborn, haben nicht von ihm und Banthorn:
Sie wissen, Herr Francke hat Christlich gelebet,
Nach nichts als Verherrlichung Gottes gestrebet.

Schröder, Wernher, Syblius, halten viel von frommen Männern,
Brückner, Struve, Böhmer, auch auch unter den Bekennern;
Teichmeyer, Rastbörner, die müssen gesehen,
Herr Francke wird vielen darinnen vorgehen.

Herr Buddeus kandt ihn wohl, Er hat viel von ihm erfahren,
Was zum rechten Zwecke dient. Da man sonst in jüngern Jahren
Nicht allemal eben nach Frömmigkeit höret,
So hat ihn Buddeus als Vater gehalten.

Pfeiffer, Börner, Lehmann, Franck sagt: Es ist zur Ruh gegangen,
Tenzel, Pfeiffer, Zeller, auch, wollen auch die Ruh erlangen,
Marperger, Reubner, die stimmen zusammen:
In FRANCKII Schriften sind himmlische Flammen.

Wem ein guter Freund, den sein Namen hat, verschwiegen,
Der weiß nicht, was er ihm, und im Stills und Asche liegen,
Der schreibt: Wer hat es nach Worten geschrieben,
Was unser Gott Gutes durch Franken erwiesen?

Steller, Betsch, Hoffstadt, Fratscher, Langguth, Möller, stiften
Nicht so wol in Stein und Erz, als vielmehr in Wort und Schriften
Dem flüchtigen Franken ein Denkmal zu ehren,
Daß jedermann, wer er gewelt, soll hören.

Silber, Schröter, Floccius, Weyda, Frömmichen und Sachs
Wünschen; daß die Gottesfurcht in viel Tausend Seelen wachse;
Weingärtner, Marani, Rivinus sie singen,
So daß es nicht endlich in Wunden soll liegen.

Einert und Herr Lylius, haben gleichfalls schöne Worte,
Lichtemann und Haffner, reden von der Tugend des Muths
Ulrichsperger und Francus und Weisungen in ihren
Man möchte sie trösten, wie Eltern die Kinder.

Noch ein andrer Lylius, Kottich, Hempel, Professore,
Kagall, Hypke, Teske, Wolf, lauter tüchtige Doctores,
Langhansen, Gsch und Hochstetter, drei Brüder,
Verfassen der Franken Geschichte.

Un, dir Gott sey ein Segen, der dir Gutes erwiesen,
Daß dir die mein Dank-Gedanken, lieber Vater, wohlgefallen
Für alles, was du uns in Franken erwiesen,
Dein Name sey immer und ewig gepriesen.

Auch der Theuren Betthen Gedenke, künft und künftlich hat Genennet,
Sag ich Dank für ihre Treu, daß sie Franken recht erkennen;
Wird einstens mein Wunsch vor Gott sein befohlen,
So findet sich Jeder im Himmel gesegnet.



